



# Neue Werkstatt

Vor 16 Jahren schlossen sich drei idealistische Jungdesigner zusammen, um die Welt mit Leuchten und anderen praktischen Dingen zu verbessern. Das Trio mauserte sich zum kleinsten ernst zu nehmenden Leuchtenproduzenten in der Schweiz.

**Jris Bernet** Angefangen haben die drei Mannen 1988 mit einem Atelier in Zürich. Dort gestalten und produzierten sie Schmuck, Möbel, Accessoires und Leuchten. Im Jahr 1995 dislozierte die Neue Werkstatt nach Winterthur in ein Haus mit genügend Platz für Betrieb, Büro und zwei Showräumen. Nach und nach ist das Angebot auf das Wesentliche reduziert worden und zwar radikal – in diesem Jahr ist als letztes Anhängsel aus der Gründerzeit auch noch die Möbelproduktion eingestellt worden. Übrig geblieben sind ein paar wenige Kleinobjekte wie Garderobenhaken und Türschilder und die

Leuchtenproduktion, mit der die drei Gestalter von Beginn an den richtigen Lichtblick hatten.

## Kick-off mit Helleseher

Das Konzept der Neuen Werkstatt ist ganz einfach: Zuhören, was der Kunde will, spüren, was er braucht und das entsprechende Produkt entwickeln. So geschehen mit der Leuchte Helleseher. Die Architekten, die 1998 den Umbau des Büros von Prager Dreifuss Rechtsanwälte in Zürich planten, suchten für deren Räume nach einer geeigneten Leuchte. Da ab Stange nichts zu fin-

Eine Gemeinschaft, die seit 16 Jahren in guten wie in schlechten Zeiten funktioniert: v. l. n. r.: Christoph Dietlicher, Thomas Drack, Andreas Giupponi. (Gian Vaitl)

## Adresse

Neue Werkstatt GmbH  
Oberer Deutweg 1  
8400 Winterthur  
[www.neuewerkstatt.ch](http://www.neuewerkstatt.ch)  
[mail@neuewerkstatt.ch](mailto:mail@neuewerkstatt.ch)



Wohltuend anders: Die runde Alleskönnerleuchte im Mehrzweckraum des Gemeinschaftszentrums Grünau, Zürich. (Neue Werkstatt)

den war, gelangten an die Neue Werkstatt. Das findige Trio entwickelte daraufhin die vollautomatische Stehleuchte Hellseher mit Lichtsteuerung und Präsenzmelder sowie als Variante eine Pendel- und eine Wandleuchte Hellseher. Architekt und Bauherrschaft waren angetan und gaben gleich 50 Stück in Auftrag. Und die Neue Werkstatt mutierte vom Exoten, der lediglich in der Designszene bekannt war, zum ernsthaften Konkurrenten in der Lichtbranche. Die prominente Referenzliste ist seither stetig am Wachsen und die Kompetenz der Neuen Werkstatt wird laufend bestätigt. Beispielsweise mit der Minergie-kompatiblen Büroleuchte Sec, die speziell für den Wettbewerb »Möblierung des Bürohochhauses Werd« (siehe Seite 14) der Stadt Zürich entwickelt wurde.

### Wohltuend anders

Obwohl alle drei als Schmuckdesigner und Mechaniker eine gewisse Affinität zu Metall haben, verändert sich die Materialisierung der von ihnen entworfenen Leuchtkörper zunehmend Richtung Kunststoff. Dadurch



heben sie sich wohltuend von der üblichen Objektbeleuchtung ab. Ausserdem zeichnen sich die Leuchten (wie ihre Väter übrigens auch) durch ihre Zurückhaltung aus. Im Mittelpunkt steht immer die Wirkung von Licht auf Mensch und Raum. Dietlicher bringt es auf den Punkt: »Wir sind zufrieden, wenn sich die Menschen mit unserem Licht wohlfühlen, wenn es stimmt und stimmig ist...« ■

Hellseher sei Dank: Die Neue Werkstatt mutiert vom Exoten zum Konkurrenten. (Neue Werkstatt)